

**Kulturfrühstück am 14.02.12: Das Leben zwischen zwei Kulturen. Lichtbildervortrag von Parvin Hemmecke-Otte**

Stefan Nagel

Frau Hemmecke-Otte kommt aus Kerman, zentral im Iran gelegen. Hier ist sie als jüngste mit fünf Geschwistern aufgewachsen. Dazu gehörten, wie im Iran üblich, auch sämtliche Onkeln und Tanten und sonstige Verwandte. In Teheran begann sie mit dem Studium der Pharmazie. Das war aber nur ein Interim bis das Studium der Agrarwissenschaften in Kassel begann. Der künftige Ehemann wurde hier kennengelernt. Heute baut sie in Bienrode mit ihrem Mann Getreide, Raps und angehende Weih-nachtsbäume an, aber schon lange keinen Spargel und Zuckerrüben mehr.

Das wirkliche „Ankommen“ in Deutschland vor 30 Jahren hat große Schwierigkeiten gemacht. Als sie mit ihrem Mann in Jeans in Braunschweig Brautkleider anprobieren wollte, sagte man zu ihr: „für ihre Kategorie haben wir nichts.“ Auch das Alleinsein in einem großen Haus war für sie zunächst ein Schock. Die 20 Jahre junge Ehefrau wurde von den älteren Landfrauen sehr misstrauisch betrachtet und nicht als ebenbürtig anerkannt. Durch viel Arbeit und Bemühungen um Kontakte ist das heute anders geworden. Frau Hemmecke-Otte ist heute Kreisvorsitzende der Braunschweiger Landfrauen. Aber hier richtig angekommen ist sie hier erst seit ein paar Jahren. Ein zweiter deutscher Pass neben dem iranischen hat dabei nicht geholfen. Entscheidend waren zahlreiche Be- kanntschaften und Freundschaften. So findet sie heute zB. -anders als früher- nichts dabei, wenn sich hier Paare auf der Straße küssen.

Die Armut im Iran ist sehr groß. 1 kg einfaches Fleisch mit Fett und Knochen kosten 15 €. Bei 500,- bis 600,-€ Monatseinkommen bleibt dafür kaum etwas übrig. So können sich viele Familien nur noch maximal zwei Kinder leisten. Diese schrecklich Armut könnte sogar zu einer neuen Revolution führen. Der Iran ist 4,5 mal größer als Deutschland. Die Revolution hat für Frauen Vor- und Nachteile gebracht. Die Bildungsmöglichkeiten sind wesentlich besser geworden. Selbst wenn eine Ehe geschieden wird, bleiben die Kinder gesetzlich bis zum 17-ten Lebensjahr bei der Mutter. Danach dürfen sie wählen, ob sie bei Mutter oder Vater bleiben. Die Sprache im Iran ist zumeist persisch. Es wird von rechts nach links geschrieben, Zahlen von links nach rechts. Im Norden wird türkisch, im Süden arabisch gesprochen. Daneben existieren auch viele andere Sprachen. Teheran ist außer den Museen eigentlich nicht so interessant. Anders z.B. Isfahan mit seinem großen Imampplatz. Hier gibt es gute Handwerker, die im 17. Jhd. schon wunderschöne Paläste schufen. Wir konnten schöne Aufnahmen von einem sehr breiten Fluß sehen, der die 2 Mill. Einwohner-Stadt durchfließt. Es gibt 13 Kirchen für 30.000 Christen und natürlich wunderschöne alte Moscheen. Die Christen stellen auch Parlamentsabgeordnete.

Oft zweimal im Jahr besucht Frau Hemmecke-Otte ihr ererbtes Pistazienfeld 135 km westlich ihrer Heimatstadt Kerman. Zur besseren Bewässerung werden nur kleine Parzellen angelegt, die von bis zu 160 Meter tiefen Brunnen mit Wasser versorgt werden. Das Wasser ist sehr teuer. Deshalb muß man das teure Gut pro Zeiteinheit bezahlen. Alte Pistazienbäume begnügen sich erfreulicherweise mit einer Wasserration pro Monat. Im Iran gibt es wie bei uns 4 Jahreszeiten. Im Sommer wird es dann bis zu 60 Grad heiß, so dass für Iranreisen nur das frühe Frühjahr und der Spätherbst infrage kommt. Die im Herbst geernteten Pistazien



werden von Lohnunternehmen geschält, gewaschen und dann auf Bändern getrocknet. Anschließend bleiben sie noch 2 Tage in der Sonne liegen um danach von Frauen verlesen zu werden.

**Möge dieses schöne, vielseitige und arbeitsreiche Leben zwischen zwei Kulturen der sympatischen Frau Hemmecke-Otte noch viele Jahre so weiter verlaufen.**

\*

Aribert Marohn – Dieter Petersen

Philosophische Debatte vom 25. Januar und 7. Februar

- Zeiten und Sitten -

*Adolph Freiherr Knigge (1751-1796)**Über den Umgang mit Menschen*

Die Debatte begann mit Knigges Feststellung: „Jeder Mensch gilt in dieser Welt nur so viel, als wozu er sich macht“. Damit rät er nicht der Überschätzung und Prahlerei das Wort. Mit der Aufforderung, sein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen und einen wohlüberlegten *Umgang mit Menschen* zu pflegen, will Knigge seine gesammelten Erfahrungen zu einer erfolgreichen Lebensführung vermitteln: „Strebe nach Vollkommenheit, aber nicht nach dem Scheine der Vollkommenheit und Unfehlbarkeit!“. Es geht um den Umgang mit- und unter-, wie auch füreinander. Höfliche Umgangsformen sollen der Durchsetzung der eigenen Ziele insbesondere auf dem Wege der Verständigung dienen. In diesem Sinne sind sie sogar als friedliche Formen des Umgangs „gegen-einander“ zu verstehen, ohne zu verletzen oder zu schaden.

Es geht also um die praktische Bedeutung gesellschaftlicher Sitten, die Anwendung der Moral im täglichen Umgang. Es soll nützen! Das Ziel ist, den Menschen auf diese Weise zum Glück zu verhelfen, das darin besteht, erfolgreich zu sein: „Vorschriften, wie der Mensch sich zu verhalten hat, um in dieser Welt und in Gesellschaft mit andern Menschen glücklich und vergnügt zu leben und seine Nebenmenschen glücklich und froh zu machen“. – Im Gegensatz zu Kants philosophisch begründeten *kategorischen Imperativ* der *praktischen Vernunft* heißt es auch „reife Vernunft“. Knigge wird so zum Vorreiter der Soziologie, die sich mit Strukturen und Funktionen der Gesellschaft befaßt. So ist es nicht weiter erstaunlich, daß Pierre Bourdieus soziologisches Werk „La distinction, Critique sociale du jugement“ in der deutschen Übersetzung den Untertitel „Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft“ erhielt.

Benehmen, Anstand und Manieren sind der Code der jeweiligen gesellschaftlichen Schicht. Die Beherrschung entscheidet über Erfolg und Anerkennung. „Der soziale Instinkt spürt seine Anhaltspunkte in dem System von Zeichen auf, die ... jeder menschliche Körper an sich hat: Kleidung, Aussprache, Haltung, Gang, Umgangsformen. ... Der Geschmack paart die Dinge und Menschen, die zueinander passen, die aufeinander abgestimmt sind, und macht sie einander verwandt“ (Bourdieu). Soziologische Kenntnisse dieser Art lagen Knigge bei der Abfassung seines Ratgebers bereits zugrunde.

Ihm wie auch heute der Soziologie macht man leicht zum Vorwurf, daß lediglich nach Mitteln der Beeinflussung gesucht wird, ohne die wahren Beweggründe des Handelns zu verstehen. In der Vorrede zur 3. Auflage hat Knigge diesen Vorwurf zurückgewie-

sen: „Wenn die Regeln des Umgangs nicht bloß Vorschriften einer konventionellen Höflichkeit oder gar einer gefährlichen Politik sein sollen, so müssen sie auf die Lehren von den Pflichten gegründet sein, die wir allen Arten von Menschen schuldig sind, und wiederum von ihnen fordern können“. Desgleichen betont er in seinem Schlußwort: „Ich habe aber in diesem Werke nicht die Kunst lehren wollen, die Menschen ... zu mißbrauchen, über alle nach Gefallen zu herrschen, jeden nach Belieben für unsre eigennützigen Absichten in Bewegung zu setzen. Ich verachte den Satz, daß man aus den Menschen machen könne, was man wolle, wenn man sie bei ihren schwachen Seiten zu fassen verstünde“.

Damit wird die Frage nach Erziehung und Bildung aufgeworfen. Mehr noch als die Erziehung stößt die Beantwortung der Frage nach Bildung auf schiere Schwierigkeiten. – Der Bericht über die Bildungs-Diskussion des Philosophischen Quartetts begann: „Die Vorstellung, daß das, was junge Leute lernen, sich nach kühler Kosten-Nutzen-Analyse nur noch an dem orientiert, was sich wirtschaftlich verwerten läßt, ist der Tod dessen, was wir Bildung nennen“ (BZ v. 16. 02. 04). – Die Lehranstalten, wie Kindergärten, Schule und Hochschule, haben heutzutage den Auftrag, aus jungen Menschen Fachkräfte zu formen, damit wirtschaftliches Wachstum einen vermeintlichen Wohlstand sichern kann.

Unendlich ist die Zahl der Beispiele, die deutlich machen, was Bildung *nicht* ist. Bei der Suche nach einer Schilderung der Bildung trifft man allenthalben auf den Begriff Ausbildung, der gern für Bildung ausgegeben wird. Dagegen haben Kultur und Bildung gemeinsam, daß sie einander bedingen. Fachkräfte nutzen die Kultur aus; Gebildete entwickeln Kultur und ihre Werte weiter, und sie brauchen ein kulturelles Umfeld, aus dem heraus sie sich bilden können. Bildung will nicht allein das Wissen pflegen, sondern das Wissen verstehen, strukturieren und in Zusammenhänge bringen. Die Welt, wie wir sie wahrnehmen, besteht nicht aus schicksalhaften Fakten, sondern sie bedarf der Erklärung, sei es auf wissenschaftliche Weise oder bei unzureichender Erkenntnis durch transzendentes Nachdenken, das die Rationalität überschreitet. Damit werden Werte geschaffen, die das Leben vor Sinnentleerung bewahren.

Im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklung weg von den hierarchisch geordneten Strukturen sind verständlicherweise die überkommenen Werte beliebig geworden. Versäumt wurde bei den Entwicklungen die Schaffung neuer Werte oder auch nur die Verschiebung zu neuen Inhalten. Denn jede Gesellschaft braucht Werte, die ihr Wesen ausmachen und ihr erlauben, sich fortzuentwickeln. Sicherlich sind Werte wie Pflicht und Gehorsam in einer Gesellschaft emanzipierter und autonomer Individuen nicht recht am Platze. Doch gerade die modernen Gesellschaften nennen zuvörderst die Würde des Menschen. Ergänzen könnte man diesen Grundwert um Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Zuneigung, aber auch um Gelassenheit, Heiterkeit, Fröhlichkeit und Aufmunterung.

\*

### **Die Philosophischen Debatten ab April 2012 im Raabehaus**

Kulturphilosophie – Dimensionen der Zeit – TEMPUS FUGIT  
– Die Zeit entflieht. Moderation Aribert Marohn.

Mi., 25.04.12, 10.30 Uhr: Oswald Spengler (1880-1936): Der Mythos vom untergehenden Abendland.  
Wiederholung Di., 8.05. 10.30 Uhr

Mi., 23.05.12, 10.30 Uhr. Gottfried Semper (1803-1879): Die kulturellen Leistungen neuester Technologien.  
Wiederholung Di., 5.06.12, 10.30 Uhr

Mi., 27.06.12, 10.30 Uhr. Arth.Schopenhauer (1788-1860): Die Welt als Tummelplatz geängstigter Wesen.

Wiederholung Di., 3.07.12, 10.30 Uhr

Mi., 25.07.12, 10.30 Uhr. Georg Simmel (1858-1918): Die Furcht vor dem fortwährenden Zerwürfnis

Wiederholung Di., 7.08.12, 10.30 Uhr

Mi., 22.08.12, 10.30 Uhr Theod. W. Adorno (1903-1969): Zwischen den Stühlen: Kulturelle Teilhabe oder Verweigerung.

Wiederholung Di., 4.09.12, 10.30 Uhr

Mi., 26.09.12, 10.30 Uhr Georg F.W. Hegel (1770-1831): Plädoyer für eine grundsätzliche Weltbejahung

Wiederholung Di., 2.10.12, 10.30 Uhr

Mi., 24.10.12, 10.30 Uhr – ORTSWECHSEL: Stadtpark/SV, 10.30 Uhr, Lucius A. Seneca (4 v.Chr.-65 n.Chr.) Mit Leidenschaft gegen Dekadenz

Wiederholung Di., 6.11.12, 10.30 Uhr im RAABEHAUS

2 Einladungen:

Do., 19.04.12, 15.30 Uhr im Raabe.Haus. Erinnerungen an die Raabepreisträgerin 2010 „Löwenphilosophie“

Sybille Lewitscharoff – Hans Blumenberg – und ein Löwe.

Moderierendes Lesen: Aribert Marohn.

Do., 13.12.12, 15.00 Uhr im Raabe-Haus. Zum Ausklang des 300.Geburtstages von Friedrich dem großen Eigensinnigen.

\*

### **Fleischer-Dienst Braunschweig eG**

Wirtschaft 1x1 am 31.Jan. 2012

Wolfgang Jentsch

Eine 1910 gegründete Genossenschaft zur „Verwertung von Fleischerei-Nebenprodukten“ entwickelte sich zu einem hocheffizienten Spezialunternehmen zur Grundversorgung von Fleischereifachgeschäften. Seit 2002 befindet sich das Unternehmen in dem Neubau in der Christian-Pommer-Straße 33 und feierte dort 2010 das 100jährige Firmenjubiläum.

Im Umkreis von Braunschweig werden 380 Fleischereifachgeschäfte beliefert. Für einen reibungslosen Ablauf sorgen 73 Mitarbeiter und 12 LKW. Der ständig steigende Jahresumsatz betrug zuletzt € 28 Mio, wie uns der Geschäftsführer Herr Hesse bei der Begrüßung berichtete. ( Jeder Gammelfleischskandal war umsatzfördernd!)

Gebannt verfolgten wir Besucher den enthusiastischen weiteren Schilderungen von Frau Iris Korte. Im immer wieder erweiterten Frischfleischbereich zerlegen qualifizierte Fachleute pro Woche ca. 60.000 kg Schweinefleisch, 8.000 kg Sauenfleisch, 13.000 kg Bullenfleisch, das „taufrisch“ in der bei Bestellung gewünschten Stückelung den Fachgeschäften angeliefert wird. Unabhängige und eigene dokumentierte Hygienekontrollen

stellen die exzellente Qualität der Fleischprodukte „LandJuwel“ sicher.

Der Dienst am Fleischer geht weit über die Fleischversorgung hinaus. Mehr als 10.000 Artikel befinden sich auf Abruf im Lager. Die Food -Produktpalette bietet div. Obst -Gemüse -und Sauerkonserven, ein umfangreiches Feinkostsortiment, edle Käsesorten, Fisch, Geflügel, div. Salate, Gewürze und vieles andere mehr.

Ein technischer Bereich zeichnet für Planung, Beratung, Verkauf des Maschinenbedarfs eines Fachgeschäfts verantwortlich und bietet Reparaturen und Wartung an. Außerdem stehen bei Reparaturausfällen Leihgeräte zur Verfügung.

Ein Verleih von Veranstaltungs-Equipment rundet den Service ab. Der persönliche Kontakt durch Kundenbesuche ist eine der



Foto: Wolfgang Jentsch

Geschäftsphilosophien des Unternehmens, was auch eine kompetente Beratung in Werbungsangelegenheiten einschließt.

Unter dem Markenzeichen "LandJuwel" haben vor rd. 25 Jahren Erzeuger/Züchter Fleischzentren und Fleischfachgeschäfte eine Interessengemeinschaft gebildet, um aus tiergerechter Haltung den Verbrauchern Qualitätsfleisch bereitzustellen. Eine spezielle, durch Kreuzung robuster Schweinerassen erwirkte Züchtung führte zur gewünschten Fleischqualität.

Die im Großraum Weser/Elbe gezüchteten Tiere werden in Zeven oder Lingen geschlachtet, nach einem max. 2-stündigen stressfreien Transport.

Die von Frau Korte erstellte Zusammenfassung lautet: "LandJuwel" bedeutet

- Tiergerechte Haltung im Einklang mit der Natur
- Einwandfreie Aufzucht der Tiere durch ausgesuchte Betriebe
- Sichere Fütterung und gesunde Fütterung der Tiere
- Ständige Überwachung und Betreuung durch Tierärzte
- Laufende Kontrollen der Futtermittel und der lebenden Tiere
- Schonender Transport auf kurzen Wegen

Verantwortungsbewusste Schlachtung und Weiterverarbeitung  
Beim Betriebsrundgang in entsprechender weißer Schutzkleidung konnten wir uns nach dem theoretischen Teil im Betrieb und dem Lager von der Praxis überzeugen.

Das uns gereichte Mittagmenü war ein kulinarische Höhepunkt des Besuches, der die Teilnehmer veranlassen wird beim Einkauf auf das Markenzeichen "LandJuwel" zu achten.

\*

### Begegnung mit Kunst und Künstler

Joachim Langebartels

Dienstag, 7. Februar 2012, 14 Uhr. Ein Nachmittag zum Staunen und begeistert sein.

Die Kunstinteressierten des Kolleg88 waren mal wieder im Kunstmuseum Wolfsburg. Eine Führung unter dem Titel „Vom rasenden Stillstand – Die Kunst der Entschleunigung. Bewegung und Ruhe in der Kunst von Caspar David Friedrich bis Ai Weiwei“ war angesagt. Pünktlich begaben wir uns auf einen spannenden Rundgang mit ca. 160 Werken von etwa 80 Künstlern, auf dem wir phantastischen Gemälden der Romantik und der klassischen Moderne ebenso begegneten wie spektakulären, sich bewegenden Installationen von Gegenwartskünstlern wie zum Beispiel dem real inszenierten „car crash“ vor dem Museumseingang von J. Schipper oder dem über mehrere Etagen reichenden

Wasserfall „bit fall“ von J. Popp. Im Zentrum dieser Ausstellung steht das kontrapunktische Phänomen von Bewegung und Ruhe. Der Rundgang führte uns dann zunächst zu einem magischen Datum am Vorabend der Moderne: 1776 wird in London die erste Watt'sche Dampfmaschine installiert und damit die physische Beschleunigung des Industriezeitalters in Gang gesetzt. Nur wenig später schuf der Dichter J. Wolfgang von Goethe den berühmten „Stein des guten Glücks“ und mahnte uns, dass der moderne Mensch sein Glück nur finden könne, wenn er immer um das Gleichgewicht zwischen Tatendrang und Besinnung besorgt sei. Ebenfalls ein Höhepunkt der Ausstellung ist das Gemälde "Formes Circulaires" das R. Delaunay 1912/13 in Paris malte. Den Filmen von St. Kubricks und P.Vivillo steht im Ausstellungsraum

M. Merz spiralförmiger Tisch mit Obst und Gemüse gegenüber, ebenso wie eine Mauer aus Filzstapeln von J. Beus. Dem einseitigen Konsum- und Wohlstandswachstum, das mit Arbeiten des Pop-Art-Künstlers A. Warhol dargestellt wird, steht an dieser Stelle die Expansion menschlichen Bewusstsein gegenüber. Die digitale Revolution zu Beginn der 1990er Jahre bewirkte einen gigantischen Beschleunigungsschub. Auch in diesem Falle leisten die Künstler wichtige Bewusstseinsarbeit, an vorderster Stelle Ai Weiwei, von dem in der Ausstellung zwei Schalen mit insgesamt einer halben Tonne Süßwasserperlen gezeigt werden. Der chinesische Künstler arbeitet im Herzen der sich am schnellsten entwickelnden Wirtschaft der Welt mit 1,4 Milliarden glückshungrigen Konsumenten. Mit Ai Weiwei, mit der Darstellung von Megastädten in Afrika und Amerika, mit den menschenleeren Wüstenbildern von A. Kiefer und mit einer simulierten Hochgeschwindigkeitsreise von H. Chalayan richten wir den Blick nach vorne, um nach dem Spannungsverhältnis zwischen Apokalypse und Utopie und deren dynamischen Möglichkeiten zu fragen. Die Kunst der Entschleunigung verdeutlicht auch, dass sich das Museum selbst als „Ort der Entschleunigung“ zur Verfügung stellt und Raum und Zeit für Reflexion anbietet, Reflexionszeit, die in unserer Gesellschaft zunehmend fehlt. Eine 70 Meter lange, gebogene Wand durchzieht die ganze Halle und nimmt die bewegten Werke der Beschleunigungsmoderne auf. Ein faszinierender, wenn auch zu kurzer Rundgang ging nach gut einer Stunde zu Ende. Anschließend nutzten wir noch die Gelegenheit, uns noch einmal umzusehen, besonders in den Kabinetten mit ihren zahlreichen Schätzen zum Thema der Ausstellung. Noch zu sehen bis zum 9. April.

**Di., 6. März** um 10.30 Uhr Philosophische Debatte im Raabehaus: Marc Aurel (121-180) – Wohlwollende Geselligkeit schafft Lebensfreude. Moderation: Aribert Marohn.

**Di., 13. März** um 10.30 Uhr Kulturfrühstück im Stadtparkrestaurant-Nebeneingang: Der Zufall als Voraussetzung für „Kreativität“ und „Ordnung“. 1. Teil des Vortrages von Prof. Dr. Wolfgang Kinkel.

**Do., 15. März 2012** nächste Exkursion nach Einbeck.. Abfahrt Weddel 8.00 Uhr, Stadtpark 8.15 Uhr. Stadtführung mit Bus und zu Fuß. Besichtigung der Firma Blaudruck und Senfmühle. Anmeldungen ab sofort bei Heide Steinmann.

**Di., 27. März** Witschafts 1x1: Um 10.00 Uhr Besichtigung des **neuen** Gas- und Dampfturbinen Kraftwerks an der Hamburger Straße. Treffpunkt: Pfortner. Die Teilnehmerzahl ist definitiv begrenzt. Anmeldung bei Wolfgang Jentsch.

**Mi., 28. März** um 10.30 Uhr Philosophische Debatte im Raabehaus: Asfa-Wossen Asserate (geb. 1948) – Manieren beruhen auf Ungleichheit. Moderation: Aribert Marohn.

Wiederholung: **Di., 3. April.**

### Vorschau

**Di., 24. April** Wirtschafts 1x1 ganztags im Fagus-Gropius-Haus, Alfeld. Das Fagus-Werk produziert u.a. Schuhleisten für viele namhafte Schuh-Produzenten. Das 1911 vom Architekten Walter Gropius entworfene Gebäude ist im Juni 2011 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Programm: Bahnfahrt hin und zurück. Vormittags Betriebsführung, nachmittags Fagus-Gropius-Ausstellung. (Einzelheiten folgen). Anmeldungen ab sofort bei Wolfgang Jentsch.

**14.06.12** Nächste Exkursion nach Bad Lauterberg

**1.07. bis 12.07.12** Busreise in die Provence und Camargue mit Hotelaufenthalten in Avignon und Arles. Anmeldungen bei Heide Steinmann.

Gerd Uhlenbruck

Deutscher Biologe und Aphoristiker (geb. 1926)

*Eine gute Idee erkennt man daran, dass sie geklaut wird.*

### Regelmäßige Kurse und Veranstaltung

#### **Wöchentlich**

##### Französisch

Stadtmitte  
Di., Mi., Do. Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c  
LAB-Info: 0531 - 334359

##### Englisch

Stadtmitte  
Di., Mi., Do. Ulrike Habermann-Altewiekring 20 c  
LAB-Info: 0531-334359

BS-Süd-West  
Dienstag Irmgard Gahl - Alte Schule Rünigen  
9:30 Uhr - Thiedestr. 19

Weststadt  
Dienstag Jürgen Engel - AWO  
10:00 Uhr, Lichtenberger Str. 24

Siegfriedviertel  
Dienstag Jutta Petzold - Begegnungsstätte  
17:00 - Ottenroder Straße 10d

Schapen  
Mittwoch Jutta Petzold - Tagesstätte  
9:00 Uhr - Schapenstr. 2

Ölper  
Mittwoch Irmgard Gahl - Gemeindehaus  
9:30 Uhr - Kirchbergstr. 2

#### **Vierzehntäglich**

Freies Malen  
1.+3. Montag im Monat Christa Gilge  
9:30 Uhr - Tagesstätte Stadtpark

English Convers. Group  
1.+3. Montag im Monat Jürgen Engel  
15:00 Uhr - Hohetorwall 10

Psycholog.Gesprächskreis  
2.+4. Montag im Monat Prof. Dr. Wolfgang Kinkel  
10:15 Uhr - Wohnpark am Wall

Fremde Wörter  
in der Zeitung  
2.+4. Freitag im Monat Joachim Langebartels  
Henri-Dunant-Str. 72  
10:00 Uhr

#### **Monatlich**

Wirtschafts 1x1  
4. Dienstag im Monat Wolfgang Jentsch  
Firmenbesichtigungen

Stadterkundung  
im Wechsel mit KulTour Heide Steinmann  
nach Ankündigung

Begegnung mit KuK  
1x pro Quartal Joachim Langebartels  
nach Vereinbarung

Philosophische Debatte  
4. Mi.+ 1.Di. im Monat Aribert Marohn - Raabe-Haus  
10:30 Uhr - Leonhardstr. 29a

Kultur-Frühstück  
2. Dienstag im Monat Stefan Nagel  
10:30 Uhr - Stadtpark Restaurant

#### **KOLLEG88 e.V.**

1. VORSITZENDER Stefan Nagel, Tel./Fax 05306-5384  
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen

2. VORSITZENDER Wolfgang Jentsch, T. 0531 - 872577  
Diestelbleek 7, 38122 Braunschweig

SCHATZMEISTERIN Heide Steinmann, Tel./Fax 05306-4241  
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen

SCHRIFTFÜHRERIN Ulrike Voigt, T. 0531 - 270 28 03  
Kastanienallee 42a, 38104 Braunschweig

Bankkonto Nord/LB 1587138 (BLZ 250 500 00)

Internet <http://www.kolleg88.de>  
Webmaster: NN

V.i.S.d.P. Vorstand des Kolleg88 e. V.